

Mit offenen Augen

AT, 15.06.
2019

Zum Artikel „Darf der Landkreis die Lastwagen stoppen?“ (TAGEBLATT vom 5. Juni) schreibt Wally Twardy, Dollerner Straße in Guderhandviertel:

Bezüglich der verkehrspolitischen Regelungen im Landkreis Stade sollte man sich nicht die Frage stellen, ob „der Landkreis die Lastwagen stoppen“ darf. Dass wirksame Eingriffe in den Straßenverkehr möglich sind, merkt jeder, der mit offenen Augen im Landkreis unterwegs ist: Temporeduzierung mal hier, mal dort, Verkehrsinseln an Ortseingängen, Aufpflasterungen, Kreiseln et cetera, selbst eine dauerhafte Sperrung der Kreisstraße K 9 für Lkw über 3,5 Tonnen wurde jüngst durch das Straßenverkehrsamt angeordnet. Die Frage müsste also korrekterweise lauten: Warum will der Landkreis kein Durchfahrtsverbot für den Schwerlastverkehr auf der K 39? Antwort: Damit der

Lkw-Verkehr von und nach Hamburg ungehindert fließen kann. Und dafür nimmt die Behörde in Kauf, dass Straßen kaputt gefahren werden, Einwohner Lärm und Gefahren ausgesetzt sind, Häuser geschädigt werden und der Ruf des Alten Landes als sehenswertes Urlaubsziel leidet. Deutschland soll Logistik-Weltmeister werden. Diesem Wunsch des Bundesverkehrsministers Scheuer will sich auch Landrat Roesberg nicht in den Weg stellen. Im Gegenteil: Ertüchtigung der K 39 steht auf seiner Agenda, damit künftig der Schwerlastverkehr seltener auf die Bankette ausweichen muss. In Deutschland werden mehr als 10000 Lkw-Fahrer händierend gesucht – Headhunter-Prämien inklusive.

Für den Erfolg des Logistikgewerbes wird der Landkreis aufgerüstet. Das ist nicht nur bescheuert, sondern schädigt Land und Leute.